

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

ALLGEMEINE PROJEKTDATEN

SC20-QVCYG

[Projekt ID]

Stadt Ettlingen

[Antragstellende Kommune(n)]

08215017

[Gemeindekennziffer]

Baden-Württemberg

[Bundesland]

PROJEKT BETEILIGTE

Kontaktperson

Hauptamtsleiter/CDO Andreas Kraut

Stadt Ettlingen

Marktplatz 2

76275 Ettlingen

Baden-Württemberg

07243/101-410

andreas.kraut@ettlingen.de

www.ettlingen.de

Stellvertretende Kontaktperson

Digitalisierung&Orga Natalie Jilg

Stadt Ettlingen

Kirchenplatz 1-3

76275 Ettlingen

Baden-Württemberg

07243/101-391

natalie.jilg@ettlingen.de

www.ettlingen.de

Gesetzlicher Vertreter der Kommune

Oberbürgermeister Johannes Arnold

Stadt Ettlingen

Marktplatz 2

76275 Ettlingen

Baden-Württemberg

07243/101-202

johannes.arnold@ettlingen.de

www.ettlingen.de

Bewerben Sie sich mit einer oder mehreren anderen Kommunen?

Ja

Bitte geben Sie hier alle kooperierenden Kommunen an:

Städte Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Gaggenau, Rastatt, Rheinstetten, Stutensee, Waghäusel sowie der Stadtkreis Baden-Baden

[129/300]

Beschreiben Sie die Art der Zusammenarbeit:

Die o.g. Städte und der Stadtkreis Baden-Baden haben sich durch eine Absichtserklärung zu einer gemeinsamen Arbeitsgruppe re@di (regional digital) zusammengeschlossen, um im Bereich Digitalisierung gemeinsam voranzukommen und zu agieren.

[237/300]

Bewerben Sie sich als Landkreis?

Nein

PROJEKTSTATUS

Follower

[Auseinandersetzungstand]

re@di - gemeinsam regional digital

[Motto]

Bewerbung für die **Erarbeitung** einer Smart-City-Strategie

I. AUSGANGSSITUATION

I. 1. Bitte beschreiben Sie kurz und präzise die Ausgangssituation in Ihrer Kommune.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- die wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen, vor denen Ihre Kommune steht und
- Themen, bei denen Sie von Smart-City-Lösungen Beiträge zur Bewältigung der genannten Herausforderungen erwarten.

Die interkommunale Zusammenarbeit regional.digital (kurz: re@di) ist ein einmaliges Netzwerk aus neun Großen Kreisstädten sowie dem Stadtkreis Baden-Baden in der Technologieregion Karlsruhe, am Nordschwarzwald und grenznah gelegen. Trotz Krise wollen wir unsere kommunalen Aufgaben in der Stadtentwicklung wahrnehmen. Unsere schlanke, flexible Bewerbung ist ein Startsignal in die Region. Durch die Entwicklung einer regionalen und datenbasierten Digitalstrategie sowie erster datenbasierter Projekte (Open Source, LoRaWAN, Online-Beteiligung) wollen wir die Region gemeinsam nachhaltig entwickeln.

[598/600]

I. 2. Bitte beschreiben Sie ihre stadtentwicklungspolitischen Ziele.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- An welchen übergeordneten Leitbildern und Zielen orientieren Sie sich?

Eine starke, prosperierende, (digital) vernetzte Region - offen für eine datenbasierte, partizipative und offene Stadt- und Regionalentwicklung in allen Sektoren.

[162/200]

- Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Smart-City-Strategie zur digitalen Transformation aufbauen?

Stadtentwicklungspläne und Digitalstrategien der re@di-Städte, re@di-Absichtserklärung, Smart-City-Charta, Sustainable Development Goals sowie Open Government Partnership (OGP)

[176/200]

- Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden und wie werden diese priorisiert?

+ Nachhaltige, klimaneutrale und ausbalancierte Aufwertung der Region und des Wirtschaftsstandortes (insb. in den Bereichen Verkehr/Mobilität, Handel und Wohnen)
 + Datenbasierter, sektorenübergreifender und offener (Landkreis/Kommunen, Konzern Kommune, Stadtgesellschaft) Austausch
 + Förderung des (sozialen) Engagements
 + Übertragbarkeit zukunftsfähiger, digitaler Konzepte und Dienstleistungen

[398/400]

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

- Auf welche Weise planen Sie die Umsetzung zu evaluieren und den Erfolg zu bemessen?

+ "Transferstelle Smart City" des BMI
+ Begleitevaluation und -forschung durch das Fraunhofer IAO
+ Evaluationsmaßnahmen im Strategieprozess (Reviews und Retrospektiven)

[171/300]

- I. 3. Hat Ihre Kommune bereits eine Digitalstrategie (auch wenn diese den o. g. Anforderungen an eine Smart-City-Strategie im Wesentlichen nicht entspricht)?

keine Digitalstrategie

- I. 4. Zeigen sich in Ihrer Kommune bereits jetzt konkrete Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf die Stadtstruktur, die Stadtgesellschaft oder das Gemeinwohl? Wie zeigen sich die Bezüge und wie wirken sie auf die übergeordneten Ziele Ihrer Kommune? Beschreiben Sie bitte diese Bezüge möglichst konkret und stellen sie die positiven und negativen Wirkungen dar.

Ja, z.B. durch:
+ Belebung des Einzelhandels/innerstädtischer Lagen durch digitale Plattformen (<https://atalanda.com/ettlingen>, Ettlingen)
+ "soziale Vernetzung" in Zeiten von coronabedingten Restriktionen (www.rheinstetten.tv, Rheinstetten oder <https://konferenz.buehl.digital/>, Bühl)
+ IoT-re@di-Pilotprojekte, die gemeinsame Datenerhebung und -auswertung und Rückschlüsse auf Stadtentwicklungsprojekte (Verkehr/Mobilität, Klima) (<https://www.thethingsnetwork.org/community/mittelbaden/>)

[491/500]

- I. 5. Gibt es in Ihrer Kommune bereits Institutionen, Verantwortliche, Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? Gibt es Lücken, und wenn ja wen planen Sie zukünftig einzubinden?

Ja, zum Beispiel:
+ Interkommunale Zusammenarbeit re@di
+ Digitale Vereinsgründungen/-initiativen (z.B. Hubwerk/Digi-Hub, Bruchsal)
+ Fördergesellschaften Breitbandausbau (z.B. BADEN.NET)
+ Stadtwerke/-verbünde (z.B. K-Lab)
+ Förderung Wirtschaft (z.B. SmartEttlingen)
+ Digitalstrategie gesamt (z.B. Projektgruppe Stutensee 4.0)
+ DigitallotsInnen und InnovatorInnen

[375/400]

- I. 6. Wurden bereits Smart City-Investitionen und Maßnahmen umgesetzt oder initiiert?

Ja

Maßnahme 1

- Art/Bezeichnung der Maßnahme 1:

Digitale Engagementplattform

[28/50]

- Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Städte Baden-Baden, Bretten und Ettlingen

[41/50]

- Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Digitale Förderung von Vereinen und des ehrenamtlichen Engagements in Form einer Plattform zur Veröffentlichung von Informationen und für den gegenseitigen Austausch.

[166/200]

- Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Das Projekt startet aufgrund von Corona-bedingten Verzögerungen im Juni 2020. Es liegen daher noch keine Erfahrungswerte vor.

[125/200]

- Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

315.000,00

[10/14]

Maßnahme 2

- Art/Bezeichnung der Maßnahme 2:

Rheinstetten.tv

[15/50]

- Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Stadt Rheinstetten

[18/50]

- Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Der Aufbau eines Youtube-basierten Videoportals zur Förderung des "sozialen Austausches" in der coronabedingten Ausgangsbeschränkungen. Das Ziel wurde erreicht.

[160/200]

- Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Angesichts der aktuellen Entwicklungen wird ein erweitertes Konzept erarbeitet, das auch skaliert in andere re@di-Städte übertragen werden soll.

[144/200]

- Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

6.000,00

[8/14]

Maßnahme 3

- Art/Bezeichnung der Maßnahme 3:

Palim!Palim!

[12/50]

- Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Stadt Bühl

[10/50]

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

- Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Das kommunale gehostete Angebot einer Open-Source-Videokonferenztool (Jitsi) als Teil der Daseinsvorsorge, das allen BürgerInnen kostenfrei und sicher zur Verfügung steht.

[171/200]

- Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Das Angebot wird in weitere re@di-Städte sowie andere Kommunen skaliert.

[72/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

1.000,00

[8/14]

Maßnahme 4

- Art/Bezeichnung der Maßnahme 4:

Ettlinger Platzhirsche

[22/50]

- Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Stadt Ettlingen

[15/50]

- Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Lokaler Onlinemarktplatz zur Sicherstellung einer guten Onlinepräsenz von Handel/Gastronomie/Dienstleistern/Gewerbe der gesamten Innenstadt, mit dem Ziel den RoPo Effekt nachhaltig zu unterstützen.

[197/200]

- Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Das Onlineangebot wird auch künftig weiter entwickelt. Neben den Nutzerprofilen u. Onlineshops, werden die gastronomischen Angebote ebenso abgebildet wie der Veranstaltungskalender u. Stellenangebote.

[200/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

150.000,00

[10/14]

II. ART UND UMFANG DER VORGESEHENEN SMARTCITY-STRATEGIE - BEITRAG ZU INTEGRIERTER STADTENTWICKLUNG UND GEMEINWOHL

Wenn Sie als Kommune zunächst eine Smart-City-Strategie erarbeiten und diese anschließend umsetzen wollen, dann beantworten Sie bitte die folgenden Fragen und stellen die benannten Dokumente zur Verfügung.

II.1. Welche Bezüge sehen Sie zukünftig zwischen Digitalisierung und kommunalpolitischen Handlungsfeldern im Allgemeinen sowie der Stadtentwicklung im Besonderen? In welchen konkreten Feldern und Anwendungen sehen Sie welche Chancen für die Lösung der Herausforderungen Ihrer Kommune über die nächsten 5-15 Jahre.

+ Förderung von Open-Data- und Open-Government-Strukturen
 + Erhebung und Zusammenführung von Daten für eine regionale Entwicklung (Open Region)
 + Datenbasierte Maßnahmen insb. in den Schwerpunktthemen Verkehr/Mobilität, Wohnen, Energie und Klima für eine lebenswerte und wirtschaftsstarke Region
 + Förderung von Innovation (z.B. Open Source-Tools, KI, IoT-Infrastruktur und Sensorik)
 + Regionaler, datenbasierter, partizipativer Wissens- und Technologietransfer

[465/500]

II.2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen voraussichtlich in Ihrer Smart-City-Strategie im Vordergrund stehen?

+ Gemeinsame und regionale Dateninfrastruktur (Open-Source/Open Data/Open Region),
 + Entwicklung von datenbasierten Szenarien in den Feldern Verkehr/Mobilität, Wohnen und Klimaschutz und mit Stadt-Akteuren (Schulen, Betriebe/Start-Ups, NGOs etc.),
 + nachhaltige und digitale Förderung des Engagements,
 + möglichst breite Basis für Digitalisierung in der Stadtgesellschaft.

[375/400]

II.3. Welche Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Gestaltung der Digitalisierung speziell in Ihrer Kommune? Wie bewerten Sie diese im Verhältnis zu den Chancen und welche Möglichkeiten sehen Sie mit diesen umzugehen?

+ Eine fehlende neutrale Steuerungsinstanz/Koordination für das Projekt.
 + Die transparente, beteiligende Umsetzung mit Dritten (Open Government).
 + Die Akzeptanz und Motivation bei den TeilnehmerInnen.
 + Unterschiedlicher Fortschritt der Beteiligten hinsichtlich der Digitalisierung gleicht sich im Einzelprojekt aus, "Nachzügler können aufholen".
 + Die Umsetzung von Theorie in die Praxis.

[395/500]

II.4. Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in der Gesamtstadt, in bestimmten Quartieren oder Gebietstypen) und warum?

Bitte bedenken Sie hierbei, dass die Digitalisierung inhärent keine örtlichen und administrativen Grenzen kennt und systemische Wirkung erst mit genügender kritischer Masse ausübt. Daher stellen Sie bitte die Raumbezüge den konkreten digitalen Systemen und den angestrebten Resultaten gegenüber.

+ Mit Transferleistungen Top down und Bottom-Up:
 + Regional (Landkreisebene, Initiative Digitale Landkreiskonvois)
 + Interkommunal auf Stadtverbundebene (z.B. bilateraler Austausch)
 + Kommunal/Stadtbezogen
 + Quartiere

[222/500]

Upload Kartografische Darstellung:

re@di Kartendarstellung final.jpg

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

II.5. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart-City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht? Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein und beachten Sie die Vorgaben aus dem KfW-Merkblatt 436:

[298/300]

• Wie planen Sie, den Zugang und den dauerhaft sicheren und funktionsfähigen Betrieb der technischen Infrastruktur und des Datenaufkommens zu sichern und zu gestalten? Dieses ist insbesondere hinsichtlich der Verantwortung kommunaler Daseinsvorsorge abzuwägen (derzeit und zukünftig).

Um die Funktionsfähigkeit einer re@di-Infrastruktur zu gewährleisten, werden wir eine gemeinsame, sichere Datenplattform aufbauen. Erste Erfahrungen sammeln wir über eine gemeinsame Community auf The Things Network. Mit unserem Partner mhascaro GmbH, haben wir auch schon ein gemeinsames Dashboard für die Testsensoren aufgebaut. Das mittelfristige Ziel ist eine API-unterstützte Open-Data-Plattform.

[400/400]

• Beschreiben Sie kurz die Art, Haltung und ggf. Veröffentlichung Ihrer kommunalen Datenbestände und geplante Weiterentwicklungen. Berücksichtigen Sie hier Fragen der kommunalen Handlungsfähigkeit, Datenhoheit und -sicherheit und Schnittstellen zu nicht-kommunalen Akteuren.

+ Durch Nutzung offener Software sowie des LoRa-Netzwerkes TTN verbleiben die Daten sowie die Infrastruktur vollständig in kommunaler Hand.
 + Aufstellung einer gemeinsamen Open Data Plattform, die der Region zur Verfügung gestellt wird (Open Region).
 + Ideenbörse und kollaborative Weiterentwicklung der Daten im Städteverbund und mit der Stadtgesellschaft.

[360/400]

• Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuführen? Welche externen Partner bedarf es und welche Ideen haben Sie, diese einzubinden?

Um Innovationen und Risiken rechtzeitig zu erkennen, werden regelmäßige Retrospektiven im Prozess absolviert. In diesen Retrospektiven werden die aktuellen Entwicklungen durch externe Begleitung reflektiert und evaluiert. Innovationsimpulse werden überprüft und ggf. in den Prozess eingebunden, Risiken werden so rechtzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen erlassen.

[366/400]

• Wie wollen Sie innerhalb der Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen entwickeln? Welche Ideen haben Sie zur systematischen Weiterbildung der Einwohnerschaft, um die Stadtgesellschaft zu befähigen mit digitalen Technologien bewusst und kritisch umzugehen?

Durch frühzeitige Sensibilisierung und Beteiligung kommunaler Institutionen (VHS, Mediathek, NGOs) und der Stadtgesellschaft und durch zielgruppengerechte Maßnahmen (beispielsweise lokalen Hackathons, Weiterbildungsangebot) in die Stadtentwicklung in Schwerpunktbereiche (Digitalisierung, Engagement, Einzelhandel). Wir sehen das Projekt als Pfeiler einer digitalen Daseinsvorsorge.

[382/400]

II.6. Worauf muss aus Sicht Ihrer Kommune jedenfalls geachtet werden, um die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie dem Gemeinwohl dient?

Digitalisierung muss:
 + für alle zugänglich sein (Open Access, Open Source, Open Data),
 + die Regional-/Stadtentwicklung ganzheitlich und nachhaltig im Blick haben,
 + Datenschutzkonform gestaltet sein und
 + Transparent, partizipativ und somit bürgerzentriert entwickelt werden (Open Government).

III. KOMMUNALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND STADT ALS NETZWERK

III.1. Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

• Wer bzw. welches Amt ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung?

re@di-Fachgruppe

[16/50]

• Wer bzw. welches Amt steuert den Gesamtprozess und wie?

Die Fachgruppe steuert den Strategiefindungs- und Umsetzungsprozess in einem partizipativen Prozess mit den externen Partnern. Fachlich arbeiten die Projektgruppen. Zudem gibt es Angebote wie Design Sprints, ein LoRaWan-Kongress und das Plenum, indem alle Beteiligten eingebunden werden.

[287/300]

Upload Organigramm / Organisationsstruktur:

re@di Organigramm final.jpg

• Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen?

Die Beauftragten in der Fachgruppe (s.o.) vernetzen sich und sind primäre Schnittstelle in die Stadtverwaltungen. Sie steuern den Prozess kommunal aus und entscheiden wer auf kommunaler Ebene fachlich wie und wann einbezogen wird. Vorrangig sind es MitarbeiterInnen aus den Smart-City-Orga-Einheiten, ProjektmitarbeiterInnen und DigitallotsInnen/Innovatoren.

[358/400]

• Wie wollen Sie die Verbindlichkeit der Strategie erzielen?

Durch einen starken partizipativen, agilen und selbstorganisierten Charakter der Zusammenarbeit sowie durch die externe Koordination.

[133/150]

• Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen ?

Organisationseinheiten	Vollzeitäquivalenten
re@di-Fachgruppe	2
re@di-Projektgruppe	3

III.2. Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

• Wer wird verwaltungsextern einbezogen? Welche Beiträge erwarten Sie jeweils konkret von diesen Akteuren?

+ Landkreise Karlsruhe und Rastatt (Unterstützung beim Ausbau LoRaWAN-Infrastruktur)
 + Kommunale Digital-Initiativen und Organisationen (Impulse und Bedarfsformulierung)
 + Digitalakademie und kommunale Verbände Baden-Württemberg (Expertise und Netzwerk)
 + Fraunhofer IAO (Evaluation)
 + Agentur bächle & spree (Koordination Gesamtprozess)

[weiter nächste Seite]

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

+ Fa. Mhascaro (LoRaWAN-Leistungen)

[378/400]

• Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? Welche Formen der externen Zusammenarbeit sind geplant?

Externe Partner werden methodisch und regelmäßig in der Fachgruppe (dem Steuerungsgremium) sowie in innovativen Formaten (z.B. Barcamp, Open Space & Hackathons) beteiligt. Der Partizipationsprozess wird fortwährend dokumentiert und in Form von Erhebungen und Retrospektiven evaluiert. Die konkrete Zusammenarbeit wird durch Design-Thinking-Prozesse angereichert.

[362/400]

• Wie planen Sie externe Expertise einzubinden (z.B. aus Wissenschaft, der Digital- und Technologiewirtschaft, Verbänden etc.)?

Die Einbindung externer und insbesondere regionaler Expertise ist ein wichtiger Baustein des Konzeptes. Diese soll onlinegestützt über Plattformen sowie auch analog über ExpertInnen- und BürgerInnen-Hearings bzw. Online-Erhebungen umgesetzt werden, die regelmäßig stattfinden sollen. Zu den ExpertInnen gehören bspw. WissenschaftlerInnen, renommierte und sachkundige BürgerInnen sowie Unternehmer.

[397/400]

• Planen Sie bereits in der Strategieerstellung innovative Governance Formate zu testen und wenn ja, welche?

+ Open-Source-basierte Webseite als Informations- und Dokumentationsschnittstelle (mit Wiki-Elementen, Blog etc.)
 + Open-Data-Portal mit API-Schnittstelle
 + Dashboard/Cockpit mit Veröffentlichung von LoRaWAN-Daten
 + Online-Beteiligungsplattform für die gesamte Region

[270/400]

Upload Skizze der Kommunikationsstruktur:

re@di Kommunikation final.jpg

III.3. Halten Sie es für erforderlich die kommunale Handlungsfähigkeit angesichts der Digitalisierung zu stärken?

Ja

• In welchen kommunalen Aufgabenfeldern sehen Sie Bedarf, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern, weiterzuentwickeln oder auszubauen?

+ (Digitale) Daseinsvorsorge
 + Regionale Steuerung von Stadtentwicklung
 + Datenbasierte Verwaltung/Steuerung
 + Interkommunale Zusammenarbeit
 + Handlungsfähigkeit in Zeiten schwieriger Haushaltslage

[200/200]

• Welche prozessualen, organisatorischen und regulativen Anpassungen sind ggf. erforderlich?

+ Transparenteres Verwaltungshandeln und mehr direkte, digitale Beteiligungsformate
 + Stärkung interkommunaler Netzwerke
 + Ausbau datengestützter Infrastruktur und des Datenbestandes
 + Agile und bürgerorientierte Organisation (Projektmanagement)

[248/300]

• Beabsichtigen Sie, digitale Systeme einzusetzen, um die Entscheidungsfindung weiter zu entwickeln, und wenn ja wie konkret?

+ Digitales re@di-Portal zur Information und kollaborativen Zusammenarbeit
 + Open Data-Plattform
 + Digitales Beteiligungsportal (für Strategiefindung und Bürgerbeteiligung)

[175/300]

• Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuzuführen?

+ Durch ein innovationsförderndes Setting (agile Methode; z.B. regelmäßige Retrospektiven und Feedbackprozesse)
 + Durch eine innovationsfördernde Geisteshaltung
 + Durch Qualifizierung und Sensibilisierung der re@di-TeilnehmerInnen

[232/400]

IV. ERSTE ÜBERLEGUNGEN ZU MÖGLICHEN MASSNAHMEN DER UMSETZUNG

IV.1. Mit der Smart-City-Strategie sollen auch Maßnahmen zu deren Umsetzung entwickelt werden. Welche ersten Ideen für mögliche Maßnahmen haben Sie? Bitte geben Sie die abgefragten Informationen für die bis zu fünf wichtigsten Maßnahmen an.

Bezeichnung der Maßnahme 1:
 (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Transfer-Plattform (Open Data/-Source)

[38/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

re@di fördert die datenbasierte/-getriebene Verwaltung. Zentral ist dazu die zentrale Open-Source-basierte Webplattform für Kollaboration in- und extern (Nextcloud), Open-Data-Bereitstellung, Wissensaustausch (Blog, Wiki) - die Datendrehscheibe der Region und interessierte Kommunen.

[283/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

1. re@di-intern
 2. re@di-Stadtverwaltungen
 3. Alle interessierten Städte und Stadtverbände

[90/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

<https://publiccode.eu/>
<https://www.govdata.de/>

[46/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://www.offenesdatenportal.de/>; <https://opendata.bonn.de/>;

[62/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Wissenstransfer und einen qualitativer "Daten-Benchmark" für die Entwicklung der re@di-Region sowie die Incentivierung einer offenen Geisteshaltung in- und ausserhalb der Stadtverwaltungen sowie datengetriebener Modelle.

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

[220/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Durch attraktiven Content und Redaktionsverantwortung und daraus resultierend hohen Informationsgehalt und Nutzen und somit Traffic.

[131/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Konzeption sieht das gesamte re@di-Team von Anfang an eingebunden. Zudem soll der Einsatz von Open-Source-Tool auch in Stadtverwaltungen getestet und geöffnet werden.

[170/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Der Transfer ist inhärent. Um das Projekt regional zu fördern ist die Zusammenarbeit mit den Landkreisämtern wichtig.

[117/200]

Bezeichnung der Maßnahme 2:
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

re@di-LoRaWAN-Infrastruktur

[27/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

re@di setzt auf datenbasierte Regional- und Stadtentwicklung. Mit dem Aufbau einer eigenen LoRaWAN-Infrastruktur schaffen wir eine Datengrundlage. Wir erheben Daten aus dem öffentlichen Raum (Verkehr, Personenaufkommen, Kapazitäten, Klimadaten, Flächen etc.) und bereiten diese ergebnisorientiert auf

[300/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Quartiere und Städte als Testlabore (bspw. auch für die Entwicklung neuer Sensorik), die Datenauswertung und Bereitstellung erfolgt auf regionaler Ebene.

[153/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Die Stadt Herrenberg und das TUG (mit dem wir bereits kooperieren) sowie der Landkreis Böblingen, aufgrund der innovativen und flächendeckenden Umsetzung.

[154/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://tug-herrenberg.de/kategorie/startup-bauhof/digitalisierung/>

[67/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

- + Erkenntnisse/Entscheidungshilfe für Stadtentwicklung
- + Anwendungsfelder und Sensorikprototypen für kommunale Einsatzfelder
- + Eine datenbasierte Entwicklung des regionalen Raums, die kommunale Stadtentwicklung ergänzt und regional aussteuert

[243/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Durch eine strategische Erhebung von Daten und die Entwicklung von bedarfsorientierten Angeboten (z.B. Mobilität, Wohnen, Gesundheit, Einzelhandel etc.) für die BürgerInnen

[172/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Erfahrungstransfer aus Vorreiterregionen und Zusammenarbeit mit den Landratsämtern und allen Kommunen in den Landkreisen (z.B. durch unsere LoRaWAN-Konferenz)

[158/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Durch Bereitstellung von Praxis-Tipps, der Förderung von Wissen und Austausch (LoRaWAN-Kongress), regionale Förderung (über die Landkreise) und die Umsetzung "hands-on".

[168/200]

Bezeichnung der Maßnahme 3:
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

re@di-Beteiligungsportal

[24/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Um TeilhaberInnen des Strategieerstellung und umsetzungaktiv einzubinden werden neben Design-Thinking-Prozessen auch Online-Formen der Beteiligung umgesetzt (Befragungen, Online-Foren, Quick-Polls). Um eine Skalierbarkeit zu sichern, findet die Konzeption regional, die Umsetzung kommunal statt.

[295/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Regional, aber skalierbar auf Städte und Quartiere, um nach je nach Umfrage-Design spezifische Ergebnisse zu erhalten.

[118/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Beteiligungsplattformen der Städte Freiburg und Karlsruhe, weil diese attraktiv sind und entsprechend Traffic erzeugen.

[119/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://mitmachen.freiburg.de/stadtfreiburg/de/mapconsultation/51342>

[68/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Eine niedrigschwellige, direkte Beteiligung der kommunalen TeilhaberInnen in Stadtentwicklungsprozessen mit direktem Daten-Output und Weiterverarbeitung der Daten im regionalen Kontext (Bereitstellung auf der Open-Data-Plattform).

[230/300]

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Daten werden bereitgestellt und nachhaltig verarbeitet. Die Prozesse werden transparent dargestellt. Ergebnisse der Befragungen haben sichtbare Auswirkungen.

[157/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Durch die technische Umsetzung in den Kommunen, ist das Projekt größtenteils einfach skalierbar (von Regionen bis Quartiere). Möglich wäre auch eine Co-Nutzung in weitere Räume.

[180/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Infos und Erfahrungswerte werden kontinuierlich auf der re@di-Transfer-Plattform bereitgestellt. Innerhalb der Kreise Rastatt und Karlsruhe suchen wir die aktive Zusammenarbeit aller Kommunen.

[192/200]

IV.2. Bitte füllen Sie den „Kosten- und Finanzierungsplan“ aus und führen die oben angegebenen Maßnahmen in je einer Zeile gesondert auf. [siehe Kosten - und Finanzierungsplan im Anhang]

Welches übergeordnete Datenschutzkonzept verfolgen Sie? Inwieweit wird der individuelle Datenschutz gewährleistet und wie kann der Schutz von aggregierten Daten mit Relevanz für die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl sichergestellt, bzw. hergestellt werden?

Entsprechend den Grundsätzen des Datenschutzrechts werden nur personenbezogene Daten verarbeitet, wo dies erforderlich ist. Bei der Darstellung von Daten wird darauf geachtet, dass dadurch keine relevanten personenbezogenen oder beziehbaren Daten erkennbar werden. Technische Maßnahmen (Verschlüsselung etc.) sind nach dem Stand der Technik erforderlich und vorgesehen.

[369/400]

V. WISSENSTRANSFER UND KOMPETENZAUFBAU: STADT IM NETZWERK

V.1 Wissenstransfer innerhalb der Kommune:

Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer innerhalb der Kommune, auch über die Stadtverwaltung hinaus, anzugehen?

- + Durch einen moderierten, regionalen Austausch im re@di-Verbund,
- + Einer wissenschaftlich begleiteten, onlinegestützten re@di-Akademie (Webinare, Seminare, Workshops),
- + interkommunale Arbeitsgruppen und Multiplikatoren auf Fachebene der Kommunalverwaltungen (z.B. Innovatoren/Digitallotsen),
- + Fach-Veranstaltungen (Plenum, Barcamp) sowie Fortbildungen,
- + Über die re@di-Plattform und durch Kommunikationsmaßnahmen (Newsletter, Intranet, Social Media etc.).

[464/500]

V.2 Wissenstransfer außerhalb der Kommune (für nicht unmittelbare geförderte Kommunen im gesamten Bundesgebiet):

Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben?

- + Über das Projekt-Netzwerk (BMI, Digitalakademie Baden-Württemberg),
- + durch ausführliche Online-Dokumentation aller Aktivitäten auf der re@di-Webseite in Form eines Wikis und Datentransparenz,
- + durch Öffentlichkeits- und Pressearbeit,

[weiter nächste Spalte]

+ durch "Amtshilfe" beim Aufbau ähnlicher Strukturen.

[294/500]

VI. ABSICHTSERKLÄRUNG DER KOMMUNE UND AKTEURE, RATS BESCHLUSS

VI.1 Upload Absichtserklärung einschließlich Beteiligtenliste:

re@di_Beteiligtenliste.pdf

VI.2 Upload Ratsbeschluss:

VI.3 Wurden Sie bei der Erstellung dieser Bewerbung von extern beauftragten Beratern unterstützt und wenn ja von wem und wie?

Durch die Agentur bächle & spree aus Freiburg.

[46/150]

VII. ZUSAMMENFASSUNG

VII. Bitte stellen Sie abschließend Ihr Vorhaben mit seinen Kernpunkten zusammenfassend dar und benennen Sie dessen Besonderheiten. (Diese Zusammenfassung wird gemeinsam mit der Bewertung der Fachgutachter in den Jury-Katalog aufgenommen und im Falle der Auswahl als Modellprojekt auch veröffentlicht.)

re@di - regional.digital ist ein kommunaler, agiler und loser Interessenverbund bestehend aus zehn Kommunen in Mittelbaden. Das Besondere: mehr als ein Jahr arbeiten alle Großen Kreisstädte zwei benachbarter Landkreise und eine Kreisstadt vertrauensvoll zusammen. Wir vertreten mehr als 330.000 Menschen.

Die vorliegende Bewerbung hat die Ziele:

- + Unsere Städte und damit unsere Region insbesondere in den Sektoren Raumentwicklung, Verkehr und Mobilität, Klima, Wirtschaftsstandort sowie kommunales Engagement gemeinsam und nachhaltig zu entwickeln.
- + Gemeinsam Grundlagen und Facetten einer digitalen und sozialen Daseinsvorsorge der Zukunft zu entwickeln.
- + Erfahrungen in einer regionale Digitalstrategie zu institutionalisieren.

Als Städte sind wir stark, als Städteverbund stärker aufgestellt. Um unsere Ziele zu erreichen, werden wir unsere Zusammenarbeit kontinuierlich verbessern, indem wir

- + offen und transparent miteinander arbeiten und alle TeilhaberInnen (Stadtgesellschaft und Wirtschaft, Konzern Kommune, Land und Landkreise, Wissenschaft) bestmöglich partizipativ einbinden,
- + eine gemeinsame Datengrundlage (Datenstamm und LoRaWan-Infrastruktur) aufbauen, um eine datenbasierte Stadtentwicklung voranzutreiben sowie
- + innovative Formen der datenbasierten, kommunalen Zusammenarbeit entwickeln.

Wir sammeln neue Erfahrungen, die wir mit allen interessierten Kommunen und Regionen teilen möchten, um mehr gute und datenbasierte interkommunale Zusammenarbeit anzuregen.

[1497/1500]

VII. Upload Grafik:

re@di Organigramm final.jpg

Bildrechte

[X] Wir haben uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Datei.

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitle]

[X] Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten das Recht ein, dieses Bild ausschließlich für das Bewerbungsverfahren zu nutzen.

[X] Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten im Falle der Auswahl als Modellprojekt Smart Cities das Recht ein, die Datei zeitlich und räumlich uneingeschränkt in Print- und Online-Medien zu nutzen.

Kosten- und Finanzierungsplan (siehe Anhang)

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

Kosten- und Finanzierungsplan

1 Kostenplanung (Strategiephase)

Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
1.1 Personal- und Sachkosten (Strategiephase)	0,00	703.625,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	703.625,00
1.1.1 Personalkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	0,00	421.960,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	421.960,00
1.1.2 Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1.3 Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	0,00	108.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108.500,00
1.1.4 Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)	0,00	101.745,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	101.745,00
1.1.6 Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	21.420,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.420,00
1.1.7 Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	0,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
1.2 Erste Investitionen (Strategiephase)	0,00	408.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	408.500,00
1.2.1 LoRaWAN-Infrastruktur	0,00	158.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	158.500,00
1.2.2 Online-Beteiligungen	0,00	250.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00

2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
2.1 Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	703.625,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	703.625,00
2.1.1 Personalkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	421.960,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	421.960,00
2.1.2 Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.3 Sachkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	108.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108.500,00
2.1.4 Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 2.1.1+2.1.2+2.1.3+2.1.4)	0,00	0,00	101.745,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	101.745,00
2.1.6 Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	0,00	21.420,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.420,00
2.1.7 Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	0,00	0,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
2.2 Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	408.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	408.500,00
2.2.1 LoRaWAN-Infrastruktur	0,00	0,00	158.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	158.500,00
2.2.2 Online-Beteiligungen	0,00	0,00	250.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00

1+2	Summe förderfähige Kosten	0,00	1.112.125,00	1.112.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.224.250,00
------------	----------------------------------	-------------	---------------------	---------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	---------------------

re@di - gemeinsam einen regionalen Mehrwert schaffen

[Projekttitel]

3 Finanzierungsplanung

Ifd.Nr.	Finanzierungsmittel	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
3.1	Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt	0,00	1.112.125,00	1.112.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.224.250,00
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	389.243,75	389.243,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	778.487,50
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.3	Bundesmittel (Zuwendung)	0,00	722.881,25	722.881,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.445.762,50
	Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1+3.2	Gesamtfinanzierung	0,00	1.112.125,00	1.112.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.224.250,00
	Finanzierungsanteile									
3.3.1	Kommunaler Eigenanteil	0,00	35,00	35,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35,00
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.3	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0,00	65,00	65,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	65,00